

Electronic computers are of real aid both in so far as symptoms storage and the logico-mathematical integration of these symptoms are concerned.

Besides they help the physician in establishing the best therapy for each single patient, thanks to statistical operations performed on a very large scale.

Medical electronics afford a remarkable interest in general Clinic, but above all in Social Medicine (included the Military one), which in this new trend finds the solution of its pressing problems, such as diseases prevention, rapid determination of diagnosis and of the most adequate therapy as well as decrease in bed-place demand.

Although at present it is not possible to state that computers can substitute the physician's role, nevertheless in a very short time the coupling physician-computer may be envisaged.

Besides, a group of subjects, connected with, but of less importance to cybernetic Medicine were faced: the study of stroboscopic models (Wells, *Great Britain*), the new aspects of social (Hertel, *Germany*) and industrial (Levy, *France*) Medicine, some researches on the homeostasis of serum-proteins reactivity (Balle-Helaers, *Belgium*), studies on hepatology (Grabner, *Austria*) and cancerology (Goldacre, *Great Britain*).

During the Congress some research-workers met to found the International Center of Rheumatocybernetics, entrusting Prof. Masturzo with the general management.

Soon after the Congress was drawn up the constitution paper of the World Community of Science, promoted by some Congressmen and having representatives from Italy, France, Germany, Great Britain, Switzerland, Holland, Poland and U.S.A.

In the minutes the objectives were recorded of this Community, which aims at the establishment of an organization recognized by all Governments and bound to further scientific progress and chiefly to put Science at the service of mankind. Prof. Aldo Masturzo was appointed President.

At last, the board of S.I.M.C. suggested Nice as site of the 4th International Congress of Cybernetic Medicine and the proposal was unanimously accepted by the Congressmen.

During the Congress social events and entertainments too were offered to the Congressmen: a gala performance at the Opera-house «San Carlo», a cold supper at the Royal Palace, a banquet at «Le Arcate» as well as tours for Ladies to Sorrento, Cuma, Solfatara etc. and two post-Congress tours, respectively to Taormina and to Rome.

Neue Bücher - Nouveaux livres

Die Stimme des Arztes von *G. Krüsi*, Verlag Gut & Co., Stäfa 1964

Überall in der Öffentlichkeit läßt sich feststellen, daß Laien den Fragen der Gesundheit und der Medizin ein viel größeres Interesse entgegenbringen, als der medizinisch gebildete Arzt oft glaubt. Leider wird dieses Interesse durch eine gewisse Sensationspresse, durch Filme und durch «medizinische Laienbücher» häufig kraß mißbraucht. Es ist darum sehr zu begrüßen, wenn hier ein Buch erschienen ist, das vorbehaltlos empfohlen werden kann. Der Autor erklärt in gut umrissenen Kapiteln die Physiologie der wichtigsten Organe und die Technik der gebräuchlichsten medizinischen Untersuchungsmethoden. Nirgends verfällt er dabei in das Extrem der dem Laien unverständlichen medizinischen Fachsprache oder in das Extrem allzu populärer Darstellung. Gut verständliche Tabellen und Abbildungen helfen zum besseren Verständnis. Jedem dieser Kapitel schließt sich eine kurze Beschreibung der Vorbeugungsmaßnahmen an. Auch hier beschränkt sich der Autor auf das, was medizinisch als gesichert angesehen werden kann.

Es ist zu hoffen, daß möglichst viele Leser unserer «Zeitschrift für Präventivmedizin» diesen wertvollen Band ansehen werden. Erwähnt sei, daß seine gepflegte Ausstattung ihn zur Notierung auf irgendeiner Geschenkliste geradezu prädestiniert. *K.B.*

Die Umwelt der Versuchstiere und ihre Standardisierung im biologischen Test von *Wolf W. Weihe*, Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart 1964. 150 S., kartoniert.

Das Buch faßt die Vorträge eines Symposiums zusammen, das unter dem Titel «Die Umwelt der Versuchstiere und ihre Standardisierung im biologischen Test» im Mai 1963 am Physiologischen Institut der Universität Bern stattgefunden hat.

Die Bedeutung des Versuchstieres hat in der experimentellen medizinischen Forschung in den letzten 20 Jahren stark zugenommen. Im Jahre 1957/58 erreichte die Zahl der Versuchstiere in der Schweiz zirka 750 000. Über 95 % dieser Tiere wurden von der pharmazeutischen Industrie verbraucht. Bei dieser großen Zahl wird die optimale Verwendung der Versuchstiere zu einer Forderung der Wirtschaftlichkeit.

Für das Ergebnis jedes Versuches sind die erblichen Voraussetzungen des Tieres und Umwelt zwei wesentliche Mitfaktoren. Ihre möglichst genaue Kenntnis kann vor Fehlurteilen und vor einem zu großen Verschleiß von Tieren schützen.

Neun angesehene Wissenschaftler setzen sich in diesem Buch mit verschiedenen Aspekten des Problems auseinander.

Ihre Themen sind: die Zucht und Haltung von Laboratoriumstieren, die Herstellung von Inzuchtstämmen für spezielle Fragestellungen, der Einfluß von Ernährung, Temperatur und Tagesperiodik auf die Ergebnisse von Tierversuchen, die Absterbekurven und Lebenserwartung bei einem spezialisierten Tierstamm, die Standardisierung von Tieren für die Durchführung von Hormontesten.

Jede dieser Arbeiten enthält eine große Zahl nützlicher Hinweise für die kollektive Planung und Durchführung von Tierversuchen. Selbstverständlich konnte in diesem engen Rahmen nur ein kleiner Teil der ganzen Fragestellung besprochen werden. Für ein näheres Eingehen, das für den Anfänger in biologisch-experimentellen Versuchen eigentlich Gegenstand eines eigenen «Propädeutikums» sein sollte, muß man auf die spezialisierten Handbücher verweisen.

K.B.

Einführung in die Psychotherapie von *Guillaume Condrau*, Heft 20, «Formen und Führen», Schriften zur Psychologie, Pädagogik, Heilpädagogik und Sozialarbeit, Antonius-Verlag, Solothurn 1964, 112 S., sFr./DM 9.50.

In unserer Zeit ist die Neurose ein sehr häufiges Krankheitsbild. Das bedingt, daß auch der Laie ihren Erscheinungsformen ein vermehrtes Interesse entgegenbringt.

Der erste Teil des Buches erklärt die theoretischen und praktischen Möglichkeiten der Psychotherapie in einer knappen, leicht verständlichen und eindrücklichen Weise.

Der zweite Teil des Buches zeigt den Verlauf einer solchen Neurose unter der Behandlung der Psychotherapie. Der Autor wählte als Beispiel eine Skrupulanten-Neurose, weil dieses Krankheitsbild einmal sehr häufig ist und andererseits das Wechselspiel von Hysterie und Zwangsneurose, wie es jeder Neurose eigen ist, besonders bildhaft darstellt.

Das Buch schließt mit einem Kapitel über die Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Die kindliche Entwicklung wird hier aus dem Blickfeld psychoanalytischer Theorien betrachtet. Aus dieser Sicht ist ein Verständnis der Erwachsenenneurose besser möglich.

In diesem Zusammenhang geht der Autor auch besonders auf das Schulversagen ein.

K.B.

Organisation und Methodik des Kampfes gegen den Alkoholismus von *Jaroslav Skala & Kollektiv*, VEB Verlag Volk und Gesundheit, Berlin 1962. 200 S. kartoniert, DM 12.—.

Das Büchlein stellt eine Übersicht dar über die Bestrebungen gegen den Alkoholismus in der Tschechoslowakei. Dieses Land steht in bezug auf den Gesamtalkoholkonsum pro Kopf in Europa in der Rangordnung nach Alkoholverbrauch relativ weit hinten. Mit 3,4 Liter reinem Alkohol pro Kopf und pro Jahr dürfte der Verbrauch annähernd dreimal geringer sein als zum Beispiel in der Schweiz. Dagegen ist in der Tschechoslowakei der

Anteil konzentrierter Spirituosen am gesamten Alkoholverbrauch relativ sehr hoch. In dieser Hinsicht nimmt die Tschechoslowakei in Europa den dritten Rang ein. Die Zahl der Todesfälle durch Leberzirrhose, die Zahl der durch Alkohol verursachten Freiheitsstrafen und Verkehrsunfälle und die durch Alkohol verursachten Ehescheidungen sind in der Tschechoslowakei relativ häufig.

Interessant ist, daß man in diesem Land nicht den Weg der dirigistischen Prohibition zu gehen versucht, obwohl die Grundlagen dazu in einem diktatorisch regierten Land sicher vorhanden wären. Die Autoren stellen im Gegenteil dazu heraus, daß der Kampf nicht dem Alkoholgenuß als solchem gelten muß, sondern der Unmäßigkeit im Alkoholgenuß und den Auswüchsen. Dazu ist es notwendig, daß der Kampf gegen den Alkoholismus auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt wird. «Um erfolgreich zu sein, darf man nicht ungezielt vorgehen, und die Lösung der Probleme darf nicht von der persönlichen Einstellung irgendeines kompetenten Funktionärs zu den alkoholischen Getränken abhängen».

Im Kampf gegen den Alkoholismus nehmen in der Tschechoslowakei die Alkoholfürsorgestellen eine zentrale Rolle ein. Sie verfügen über einen Besuchsdienst, um die Kranken in ihrem Familienmilieu zu beraten und aufzusuchen. Jedenfalls besitzen sie ambulante Beratungsstellen sowie Auffangstationen zur stationären Behandlung. Die Tätigkeit dieser Organe besitzt in diesem Land einen respektablen Umfang.

Daneben berichtet das Buch über biochemische Untersuchungen im Zusammenhang mit dem Alkoholismus und über Methoden zum Nachweis des Alkohols im Blut und in der Atemluft. Auch im Zusammenhang mit juristischen, sozialen, soziologischen und kulturellen Aspekten wird der Alkoholismus wissenschaftlich eingehend studiert.

Die Lektüre des Buches ist jedermann zu empfehlen, der im Kampf gegen den Alkoholismus nicht nur Evangelisation von Abstinenzideen erblickt, sondern sich mit der Frage auf einer vertieften Ebene auseinandersetzen möchte.

K.B.

Hygiene auf dem Lande, Band 8, herausgegeben von *W. Brekenfeld*, VEB Verlag Volk und Gesundheit, Berlin 1964, 161 S., 68 Abbildungen, DM 19.80.

Das Heft stellt eine Fortsetzung früherer Reihen über dieses Thema dar. Die Beiträge des neuen Heftes umfassen Arbeiten über die allgemeine Hygiene, die Arbeitshygiene, die Sozialhygiene und die Veterinärhygiene auf dem Lande.

Durch die Kollektivierung sind in einem sozialistischen Lande wie der DDR verschiedene medizinische Aspekte der Landwirtschaft anders gelagert als bei uns. Von besonderem Interesse für präventivmedizinische Belange sind zum Beispiel die Beiträge über die Frauenarbeit auf dem Lande, epidemiologische Untersuchungen über die Inanspruchnahme der Polikliniken durch die Landbevölkerung und sozialhygienische Untersuchungen mit Hilfe einer Befragung bei Körperbehinderten auf dem Lande.

K.B.

Corrigendum: in Vol.9 Fasc.4, «*Zeitschrift für Präventivmedizin*» ist in dem Artikel «Cariesstatistische-epidemiologische Untersuchungen bei den Baselbieter Kindern (1956-1963)» von R. Raich auf Seite 215 irrtümlicherweise eine falsche Tabelle eingesetzt worden. Wir bringen die richtige Tabelle als Corrigendum und bitten, das Versehen entschuldigen zu wollen. Der auf den Seiten 201 und 205 gebrachte Hinweis auf die Tabellen 20, 21 und die Abbildungen 1, 2, 3, 4, 38 und 39 betrifft die in Heft 1 (1964) der «*Veröffentlichungen der Erziehungsdirektion des Kantons Basel-Landschaft*» in extenso publizierte Untersuchung.

Tabelle 5

Die Angaben sind getrennt aufgeführt nach den Erhebungen durch die kantonale Schulzahnklinik, durch private Schulzahnärzte sowie nach den aus diesen beiden errechneten Werten für alle Gemeinden des Kantons.

Die Angaben betreffen nur bleibende Zähne.

Es sind vermerkt die Werte für die einzelnen Schuljahre – DMF-Index, Anzahl der gesunden Zähne pro 100 Schüler, Summe der gesunden, cariösen, behandelten und extrahierten Zähne pro 100 Schüler und die Quotienten aus DMF: Summe und DMF: gesunde Zähnen.

Zudem ist bei den 4. Klassen die Zuwachsrates der bleibenden Zähne 1. zu 4. Klasse angegeben. Es sind gegenübergestellt die Jahre 1956/57 und 1962/63 (Grenzwerte) und die Abschnitte 1956/59 und 1960/63 (Mittelwerte). Die prozentuale Zu- oder Abnahme wurde errechnet.